La Cité

BADEN-BADENS NEUER STADTTEIL

SHOPPING CITÉ BADEN-BADEN

Das Stadtteil-Magazin der Cité – 6. Jahrgang, Nr. 21 - Winter 2008/2009 - Auflage: 20.000 Exemplare

Markus M. Börsig ist seit Oktober neuer Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Cité:

„In der zweiten Halbzeit die Cité genauso erfolgreich weiter entwickeln“

Er kennt die Cité wie kaum ein anderer, hat als kaufmännischer Projektsteuerer über fünf Jahr lang Cité-Projekte entwickelt und erfolgreich vermarktet und wurde 2006 nach dem überraschenden Tod von Norbert Leppert dessen Nachfolger als Prokurist von EG Cité und GSE: Jetzt wurde Markus M. Börsig vom Aufsichtsrat der EG Cité mit Wirkung vom 17.10.2008 zum neuen Geschäftsführer der Gesellschaft ernannt und vom Gemeinderat Baden-Baden bestätigt.

Im Zuge der Neuregelungen, die nach dem Wechsel von Werner Hirth in das Amt des Ersten Bürgermeisters notwendig wurden (siehe La Cité Nr. 20), wurde Markus M. Börsig – als „Doppelspitze“ gemeinsam mit Alexander Wieland für den technischen Bereich – von den jeweiligen Gremien auch zum Geschäftsführer der GSE und der Gewerbeentwicklung Baden-Baden GmbH (GEBB). Alexander Wieland ist „in Sachen Cité“ ebenfalls ein Mann der ersten Stunde: Er war sechs Jahre lang technischer Projektsteuerer der EG Cité, bevor er zu Beginn 2008 nach Karlsruhe wechselte.

„Es gibt nichts am bisherigen Weg zu ändern, wir gehen mit der bewährten Strategie in die nächsten Jahre“, sagt der neue EG Cité-Geschäftsführer Markus M. Börsig. Kontinuität ist ihm wichtig. Seriosität, Qualität und eine gesunde strukturelle Entwicklung der Cité liegen ihm am Herzen. Und: „Wir setzen alles daran, in der zweiten Halbzeit der Cité-Entwicklung gemeinsam genauso erfolgreich weiter zu arbeiten wie bisher.“ Ausdrücklich bezieht er dabei alle mit ein – politische Gremien, Stadtverwaltung, Mitarbeiter, Aufsichtsrat und Geschäftsleitung sowie die Partner der EG Cité.

Markus M. Börsig

Das Schul- und Familienzentrum (hier die im Bau befindliche Schule) ist für den neuen EG Cité-Geschäftsführer einer der wichtigen Eckpunkte der Cité-Entwicklung. *Fotos: OH/AD*

Etwa die Hälfte der Jahrhundertaufgabe Cité-Konversion ist geschafft, von „Halbzeitpause“ kann jedoch keine Rede sein. In den kommenden Jahren warten noch einige große Aufgaben: Das Familienzentrum mit Kindergarten und Grundschule liegt Markus M. Börsig dabei besonders am Herzen: Ein deutliches Zeichen für die familienfreundliche Cité soll hier gesetzt werden und ein Schwerpunkt der Strategie „Wohnen, Ausbilden und Arbeiten“.

Die Entwicklung des Wohngebiets „Bretagne“ wird Börsig und die EG Cité in den nächsten Jahren ebenso beschäftigen, wie die Entwicklung des Rotwegs als zentrale Cité-Achse oder die Vermarktung der Grundstücke am Kreisel, der neuen Stadteinfahrt Baden-Badens. Ein „Oldtimer-Museum“ könnte dort entstehen, die Pläne liegen auf dem Tisch, die teilweise kontroverse Diskussion ist im Gange. „Ich bin sicher“, sagt Markus M. Börsig dazu, „dass wir in guten Gesprächen mit allen Beteiligten auch dieses Thema im Sinne einer sinnvollen, für Baden-Baden sehr guten Cité-Entwicklung abschließen werden.“

Manfred Söhner

Spannend

Um im Bild zu bleiben: Ein Trainer wäre wohl sehr zufrieden mit der ersten „Halbzeit“ der Cité-Entwicklung, trotz der Kritik von außen an dem einen oder anderen „Spielzug“.

Bis 2015, so rechnen die Experten, wird die Jahrhundertaufgabe weitgehend abgeschlossen sein, dann wird auch die Entwicklungsgesellschaft Cité ihre Schuldigkeit getan haben; sie wird wohl aufgelöst werden. Doch auch wenn heute der halbe Weg geschafft ist, bleibt auf jeden Fall noch eine Menge Arbeit. Und je weiter der Stadtteil wächst, je stärker sein Profil sichtbar wird, je interessanter die Cité wird und je mehr Menschen hier arbeiten und wohnen, desto vielfältiger werden auch die Meinungen dazu sein, was hier zu geschehen oder nicht zu geschehen habe.

Auch die zweite Halbzeit wird also spannend werden in der Cité und das nicht nur, wenn es um Oldtimer geht ...

La Cité

La Cité Extra: Wandplaner 2009

Danke schön!

Extra-Service für alle La Cité-Leser: Jedem Exemplar dieser La Cité-Ausgabe ist ein Wandplaner 2009 beigelegt, den die EG Cité, GSE, die GEBB und La Cité in einer Auflage von 20.000 Exemplaren gemeinsam herausgegeben haben – für's Büro, für's Arbeitszimmer oder für Zuhause.

Wir bedanken uns bei allen Leserinnen und Lesern für das Interesse und die Aufmerksamkeit, und wir danken allen unseren Anzeigenkunden und Partnern sehr herzlich für die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

La Cité wünscht Ihnen ein richtig gutes Jahr 2009! *AQUENSIS Verlag*

La Cité sprach mit Jean-Marc Culas, Veranstalter des Internationalen Oldtimer-Meetings und Initiator eines Oldtimer-Museums in Baden-Baden:

„Die Chance zur richtigen Zeit am richtigen Ort ergriffen“

Jean-Marc Culas ist seit über 30 Jahren Veranstalter des Internationalen Oldtimer-Meetings Baden-Baden, das als „Deutschlands schönstes Freilicht-Museum“ gilt. Seine Vision: Ein „Internationales Automobilmuseum“. Herr Culas, wie stehen die Chancen für dieses Projekt?

Culas: „Die Vision hat ganz konkrete Formen angenommen. Die ersten Planungen stehen, Investoren sind gefunden, wir haben eine Projekt-Entwicklungsgesellschaft gegründet, die Kontakte zu europäischen Oldtimer-Sammlern und Museen aufgenommen. Aus meiner Sicht kann das Projekt jetzt realisiert werden.“

Als Standort für das neue Museum schlagen Sie ein Grundstück am Kreisel in der Cité vor. Wie weit sind die Gespräche dazu gediehen?

Culas: „Baden-Baden hat ja auch eine große Automobil-Tradition und so würde ein architektonisch sehr interessantes Museumsgebäude an der neuen Stadteinfahrt einen zusätzlichen Akzent für die Stadt setzen. Wir sind derzeit in intensiven Gesprächen zu allen Aspekten des geplanten Museums, auch natürlich zur Frage des Standortes.“

Welche Resonanz haben Sie bislang erfahren?

Culas: „Sowohl von Seiten der Politik und der Hotellerie, als auch seitens ausgewählter Vertreter der Automobil- und Klassikerszene wurde uns großes Interesse signalisiert. Jetzt liegt es am Zusammenspiel von Stadt, Region und unserer Projektgesellschaft, damit das Automobilmuseum Realität werden kann.“

Es gibt kritische Fragen zu den Investoren ...

Culas: „Ich kann verstehen, dass es Nachfragen gibt, wenn ausländische, in diesem Fall auch russische, Investoren ein Projekt finanzieren, das ein Finanzvolumen in zweistelliger Millionenhöhe hat. Aber alle Informationen werden offengelegt und ich selbst wäre bei diesem deutsch-französisch-russischen Projekt nicht dabei, wenn nicht alles in Ordnung wäre. Wir haben die Chance zur richtigen Zeit am richtigen Ort ergriffen. Die Investoren sind von der Idee eines Internationalen Automobilmuseums in Baden-Baden äußerst angetan. Ja, sie sind sogar stolz darauf, ihre finanziellen Mittel in ein kulturelles Automobilprojekt mit internationalem Format einzubringen.“

Interessanter Energie-Mix – 14 Sonden in 100 Meter Tiefe sorgen für die Grundversorgung:

Die Krahn Lofts werden von Mutter Erde gewärmt

Aus der „École Paris" werden die Krahn Lofts: Hochwertige Eigentumswohnungen mit besonderem Charakter, denn das Gebäude gehört zu den stilbildenden des Frankfurter Architekten Johannes Krahn (1908–1974), der die deutsche Nachkriegsmoderne entscheidend prägte und unter anderem an der Rekonstruktion der Frankfurter Paulskirche entscheidend mitwirkte. Das architektonische Juwel, in der höchsten Denkmalschutzstufe kategorisiert, besticht durch Ästhetik und Design. Äußerlich weit weniger auffallend sind die außergewöhnlichen Energie-Lösungen, die Krahn für die ehemalige „École Paris" entwickelte.

Die Räume der ehemaligen Schule wurden durch ein Deckenheizsystem beheizt und das Gebäude verfügt über ein spezielles Beschattungs- und ein natürliches Belichtungssystem. Johannes Krahn hat dabei nicht nur auf die Südausrichtung der Räume Rücksicht genommen, sondern gleichzeitig auch die damit verbundene Sonneneinwirkung mit einer raffinierten Bauteilanordnung in Verbindung mit einem Fallarm-Markisensystem reguliert.

Die Entwicklungsgesellschaft Cité nutzt für das neue Loftwohnungsprojekt die innovativen Wege Krahns „in Sachen Energie" und entwickelt dieses Konzept unter den aktuellen Energie-Gesichtspunkten weiter. So wird in der Konzeption der Krahn-Lofts ein interessanter Energie-Mix realisiert: Für die Grundauslastung des Gebäudes wird Erdwärme genutzt. Die Spitzenlast deckt ein zusätzlicher Gasbrennerkessel und für die Warmwasserversorgung sorgen Solaranlagen.

Die Probebohrungen und der „Enhanced Geothermal Response Test" für die Erdwärmenutzung am Standort der Krahn Lofts verliefen sehr erfolgreich: In den für die Energieversorgung notwendigen 100 Meter Tiefe liegt das Wärmevolumen bei überdurchschnittlichen 16 Grad. Negative Auswirkungen auf das Grundwasser sind ausgeschlossen.

Erfolgreiche Probebohrungen: Das innovative Energie-Konzept der Krahn Lofts beinhaltet auch die Nutzung der Erdwärme mit 14 Erdwärmesonden in 100 m Tiefe.

Die Geothermie wird von Experten als eine sehr aussichtsreiche und effiziente Technologie gehandelt, die einen wichtigen Beitrag zur Lösung der Energieproblematik und zum Klimaschutz leisten kann. Die Probebohrungen für die Erdwärmenutzung auf dem Gelände der Krahn Lofts bestätigen, dass die Cité ein idealer Standort für die Erdwärmegewinnung ist.

Bereits drei Familien in der Cité nutzen das überdurchschnittliche Temperaturpotenzial der Erdwärme.

Erdwärmesonden katalysieren die „oberflächennahe Geothermie" in den Bereichen von zehn bis 400 Meter. Es handelt sich hierbei um geschlossene Systeme, die die geothermische Energie mittels eines Wärmeträgermediums und mit gekoppelter Wärmepumpe zur Gebäudebeheizung (Niedertemperaturheizung) verfügbar machen. Umgekehrt sind Wärmepumpen und Erdwärmesonden auch mit hoher Effizienz zur Klimatisierung bzw. Temperierung von Gebäuden einsetzbar. Der Überschuss an Raumwärme wird in den Untergrund abgegeben und bleibt nutzbar.

Nach diesem Prinzip funktioniert die Geothermie: Erdwärmesonden werden in vertikalen Bohrungen installiert. Im Sondenkreislauf zirkuliert eine Wärmeträgerflüssigkeit, die im tieferen Sondenbereich die im Untergrund gespeicherte Wärme aufnimmt. In der Wärmepumpe als Wärmetauscher wird der Flüssigkeit im Primärkreislauf die Wärme entzogen. Über den anschließenden Sekundärkreislauf wird die Temperatur erhöht und diese gewonnene Wärme zu Heizzwecken genutzt.

Der bedeutende Nachkriegsarchitekt Johannes Krahn hat mit der ehemaligen „École Paris" nicht nur architektonische Maßstäbe gesetzt, sondern auch außergewöhnliche Energie-Lösungen entwickelt. *Foto: EG Cité*

Insgesamt 14 Erdwärmesonden in einhundert Meter Tiefe werden für die Energiegrundausstattung in den Krahn Lofts sorgen und sie neben ihrer architektonischen Sonderstellung auch energietechnisch zu den interessantesten Bauprojekten in Baden-Baden machen. *Volker Gerhard*

Schulzentrum in der Cité:

Start zum neuen Schuljahr

Im September, zum Schuljahresbeginn 2009/2010, werden hier die ersten Schüler in der Cité unterrichtet. Das Projekt „Neubau einer Grund- und Gewerbeschule sowie einer Sporthalle" ist – wie in La Cité 18 ausführlich vorgestellt - ein sogenanntes „PPP-Projekt der zweiten Generation" („Privat Public Partnership"). Der in öffentlich-privater Partnerschaft realisierte Gebäudekomplex wird dem Niedrigstenergiehaus-Standard entsprechen. Unter anderem wird dort eine Holzhäckselschnittheizung eingebaut, die mit Holz aus den Baden-Badener Wäldern beliefert werden wird.

Das benachbarte Familienzentrum mit Kindergarten, Kindertagesstätte und Räumen für weitere familiengerechte Angebote wird von der Scherer-Stiftung realisiert. *LC*

In Baden-Baden entstehen in einem Kulturdenkmal

30 EINZIGARTIGE LOFT-WOHNUNGEN

Architekt: Prof. Johannes Krahn (1908 – 1974)

Beeindruckende Raumhöhen und Grundrisse – Wohneinheiten von ca. 75 qm bis 141 qm,
mit Dachterrasse oder Wintergarten oder Terrasse mit Gartenanteil bis ca. 800 qm.
Eine oder zwei Ebenen – mit ausgewählter Innenarchitektur als Ausstattungslinien CLEAR, BRIGHT, SHINE
Erdwärme, Solaranlage, Aufzug – Garagen, Carports und Parkplätzen in Gesamtanlage integriert.

Beispiel: KL 12 ca. 76 qm 191.000,– € oder KL 23 ca. 122 qm 330.000,– €
Sanierungsabschreibung (§7h/10f EStG) auf ca. 80% des Kaufpreises.

Entwicklungsgesellschaft Cité mbH
Pariser Ring 37 · 76532 Baden-Baden
Tel. 0 72 21 / 80 95 40

B A D E N - B A D E N
WWW.KRAHN-LOFTS.DE

Cité-Lärmschutz:

Keine Nachteile für Nachbarschaft

Nach Vergleichsmessungen des renommierten Fraunhofer Instituts vor und jetzt nach dem Bau der Lärmschutzwand in der Cité entlang der B 500 ist eindeutig belegt, dass keine Verschlechterung, beispielsweise durch Schallreflektionen, für die benachbarten Gebäude auftreten.

Bewohner des Gebietes Obere Breite hatten Bedenken, dass die Lärmschutzmaßnahme im Quartier „Bretagne" zu Schallreflektionen führen würde. Die Folge: In der Oberen Breite müsse man mit einer Zunahme des Lärms rechnen. Daraufhin erklärte sich die EG Cité in Abstimmung mit der Stadt bereit, vor und nach dem Bau der Lärmschutzwand Messungen auf eigene Kosten durchführen zu lassen. Die Entwicklungsgesellschaft beauftragte das anerkannte Fraunhofer Institut für Bauphysik zur Erstellung eines Gutachtens. Das Institut nahm am 15. Mai letzten Jahres – also vor Errichten der Lärmschutzwand - Messungen vor. Nachdem der Wall mit Wand fertiggestellt war, erfolgten am 23. Juli diesen Jahres unter gleichen Bedingungen erneute Messungen. Beide Messungen ergaben das identische Ergebnis von 58 Dezibel. *OH*

Noch vier Baugrundstücke verfügbar:

Neuer Glanz für die „Intendance“

Bald strahlt jetzt auch das Gebiet der ehemaligen „Intendance“ in der oberen Hubertusstraße in neuem Glanz: Dort, wo bis vor einigen Jahren noch die „TV-Tatort-Kommissariate“ untergebracht waren, entstehen das große Wohnprojekt VIA (siehe Bericht auf dieser Seite) sowie Einfamilien- und Doppelhäuser. Von den insgesamt 14 Baugrundstücken auf diesem Areal im Cité-Gebiet „Paris“ sind lediglich noch vier Bauplätze zu haben. Bei unterschiedlichen Grundstücksgrößen und Quadratmeterpreisen zwischen 290 und 300 Euro kosten die Baugrundstücke zwischen 140.000 und 230.000 Euro.

Informationen: EG Cité, Tel. 07221/ 80 95 40, info@cite-baden-baden.de *SÖ*

Ein neuer Treffpunkt mit Stil und Ambiente in der Cité: Direkt am Place Paris entsteht das „Palais Paris“, ein neues Business- und Consulting Center mit repräsentativen Büroräumen, dessen Fertigstellung Ende 2009 geplant ist (Animation: Architekturbüro Kruse). Das viergeschossige, architektonisch sehr interessante Gebäude (Tiefgarage und Parkplätze hinter dem Haus) wird sich mit besonderer Ausstrahlung an diesem zentralen Platz in der Cité präsentieren. Am Pariser Platz 1 entstehen hochwertige Büros (100 bis 950 qm) für Business to Business-Dienstleister und ein stilvolles Penthouse. Den attraktiven Treffpunkt-Charakter des „Palais Paris“ unterstreichen Open-Air Café-Garten („Café Paris“), Bankfiliale, Friseursalon und ein Shop im Erdgeschoss. Bauherr ist die „Christine und Reiner Fischer Stiftung“, eine Familienstiftung deutschen Rechts mit Sitz in Baden-Baden. www.palaisparis.de
SÖ/Animation: Architekturbüro Kruse

Hochwertiges Wohnen und ein neues, attraktives Bürohaus in der Cité: Zum Spatenstich auf dem Gelände der ehemaligen „Tuileries“ im Pariser Ring trafen sich Uwe Birk (3. von links), Inhaber des Baden-Badener Projektentwicklungs-Unternehmens Bauwert GmbH, Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner (2. von rechts), Bürgermeister Werner Hirth (2. von links), der Geschäftsführer der EG-Cité Markus Börsig (links), der planende Architekt Stefan Emslander (3. von rechts) und der Vorsitzende der Stadtsparkasse Eduard Freudl (rechts).

Die Bauwert GmbH wird das Gebäude in Niedrigenergiebauweise komplett sanieren. Hier entstehen 27 hochwertig ausgestattete Wohnungen. Zusätzlich wird das Unternehmen in unmittelbarer Nachbarschaft ein neues, modernes Büro- und Dienstleistungsgebäude mit rund 1.000 qm Bürofläche errichten, in das das Unternehmen selbst einzieht. Die ebenfalls neu geplante Tiefgarage verfügt über einen direkten Zugang zu beiden Gebäuden. Der Inhaber der Bauwert GmbH freut sich, das erste Projekt an seinem Heimatstandort zu realisieren und Oberbürgermeister Gerstner ergänzte, dass das Engagement des sehr renommierten Projektentwicklers die „Attraktivität des Standortes Cité weiter unterstreicht“. *VG/Foto: SR*

So, wie auf diesem Entwurf des Architekten Peter Kruse könnte es aussehen, das neue Internationale Automobilmuseum Baden-Baden auf einem der „Filet-Grundstücke“ am Kreisel, der neuen Stadteinfahrt Baden-Badens. Noch ist das Projekt nicht „in trockenen Tüchern“, doch Jean-Marc Culas, Geschäftsführer der neu gegründeten „Oldtimer-Museum Baden-Baden Projektgesellschaft mbH“, Investoren, Projektentwickler und Architekt sehen große Chancen für eine Realisierung an diesem Standort (siehe auch Interview auf Seite 1).

Eine „lebendige Erlebniswelt klassischer Automobile“ soll das Oldtimer-Museum Baden-Baden sein: Neben der Ausstellung klassischer Automobil-Veteranen soll es mehrere zusätzliche Showrooms und Veranstaltungsräume für Empfänge, Modenschauen, Konzerte usw. geben, eine Cafeteria und ein Panorama-Sterne-Restaurant sowie Champagner- und Zigarren-Lounge sind ebenso geplant wie automobilbezogene Boutiquen und Souvenirshops. Ein eigener Werkstattbereich soll der Pflege und Instandhaltung der Museumsfahrzeuge dienen. *LC*

Mit einem Klick ganz

BADEN-BADEN

www.baden-baden.de

In der Cité „den richtigen Ton treffen":

Neu: Audiotechniker werden ausgebildet

Neuer Ausbildungsgang in der Cité: Seit Herbst 2008 werden an der Europäischen Medien- und Eventakademie künftige Audiotechniker ausgebildet. Mit der Ausbildung zur Fachkraft für Audiotechnik erweitert die Akademie ihr Angebot im Ausbildungsspektrum der Medien- und Veranstaltungsbranche.

Dieser 2-jährige Ausbildungsgang wendet sich vor allem an Musik- und Technik-Interessierte und bietet Berufschancen in allen tontechnischen Produktionsbereichen sowie im Live- und Studiobereich. Konzerte, Festivals, Theateraufführungen, Events, Parteitage und Kongresse sowie natürlich der gesamte Studiobereich von der CD-Einspielung bis zur Sendung brauchen die optimale Beschallung, den richtigen Sound und das Gespür für die richtige Mischung. Diese Kunst, den richtigen Ton zu treffen, lernen die Fachkräfte für Audiotechnik.

Neben der professionellen Beherrschung des Equipments von Mikrofonen, Mischpult bis zum Computer ist das Gespür für Musik, die Ausbalancierung von Sound und Sprache in diesem Beruf besonders wichtig. So reicht das Anforderungsprofil an die Audiotechniker von mathematisch-physikalischen Grundkenntnissen über technische Begabung bis zu Musikalität und dem Spielen eines Musikinstruments.

Begleitet mit vielen Praxisübungen und Projekten werden die Ausbildungsteilnehmer unter anderem in Mischpulttechnik, Harmonielehre, in theoretischen Grundlagen von Physik und Akustik, Messtechnik und den elektrotechnischen Grundlagen unterrichtet. Zugangsvoraussetzungen zum Audiotechniker sind ein guter Hauptschulabschluss, Realschulabschluss oder das Abitur, ein bestandener Aufnahmetest, der Nachweis über das Beherrschen eines Musikinstrumentes sowie die Bescheinigung über ein einwandfrei funktionierendes Gehör.

Möglich wurde diese Ausbildung mit interessanten Berufsperspektiven dank der neuen Akademiebühne mit ihrem modernen technischem Equipment in der ehemaligen Kirche in der Cité. Schon die Eröffnungsfeier dieser Bühne in Kooperation mit der Baden-Badener Philharmonie und dem SWR hat gezeigt, was hier möglich ist. Und bei dem darauffolgenden „hautnah"-Konzert von SWR3 wurde die Akademiebühne mit ihrem tontechnischen Hintergrund als idealer Produktionsstandort bewundert. Also eine interessante Ausbildung mit fantastischen Probebedingungen.

Weitere Informationen unter:
www.event-akademie.de

Volker Gerhard

Neue Ausbildungsgänge in der Cité beim Internationalen Bund:

Von Podologen bis zu Hotelmanagern

Im neuen Bildungszentrum der Medizinischen Akademie des Internationalen Bundes in der Cité entsteht nach Physiotherapie und Logopädie mit der Podologie unter der Leitung von Herta Kemmesat ein dritter interessanter Studiengang.

Der Begriff Podologie scheint noch nicht im Bewusstsein der Bevölkerung verankert, selbst das PC-Korrekturprogramm markiert das Wort noch rot. Dabei ist Podologie seit der Professionalisierung des Ausbildungsgangs zur medizinischen Fußpflege, die offizielle Bezeichnung für staatlich anerkannte medizinische Fußpfleger.

Der Begriff Podologie leitet sich von dem griechischen Podos = Fuß ab.

Podologen erstellen eigenverantwortlich eine Fußanalyse und einen nach dem Befund ausgerichteten Heilplan zur Wiederherstellung oder Erhaltung der Fußgesundheit. Schließlich spielen die Füße „eine tragende Rolle" im Leben und der Beruf gewinnt immer mehr an Bedeutung – ob selbstständig oder in Einrichtungen. Das Spektrum reicht von Fußpflegepraxen, Krankenhäusern und Seniorenheimen, bis zu Kureinrichtungen, Kosmetiksalons oder Hotels mit Wellness- und Gesundheitsangeboten. Podologen sind eine wichtige Unterstützung für Ärzte der verschiedenen Fachrichtung, besonders die Behandlung des „Diabetischen Fußes" braucht die medizinische Fußpflege.

Für ausgebildete Podologen ist eine Zusammenarbeit mit den Krankenkassen und die Abrechnung von Hilfsleistungen möglich. Der Internationale Bund bietet wahlweise eine zweijährige Vollzeit- oder eine dreijährige Teilzeitausbildung an, jeweils mit staatlich anerkannter Prüfung.

Weitere interessante Ausbildungen beim Internationalen Bund in der Cité werden folgen: So bietet der künftige Ausbildungsgang zum Hotelmanager auch einen Brückenschlag von der Hotellerie zum Gesundheitswesen an. Künftige Hotelmanager können die Zusatzausbildung „Gesundheitsmanagement" belegen:

„Medizin, Hotelfach, Verwaltungs- und Managementwissen können so voneinander lernen und sich gegenseitig Impulse geben in interessanten Wachstumsmärkten." Diese Idee verfolgt der Ärztliche Leiter der Logopädie- und Physiotherapieschule Dr. Nasser Nobakht schon lange. Und er wird von dem Trend längst bestätigt: Hotels integrieren Gesundheitsdienstleistungen in ihrem Angebot und Krankenhäuser versuchen ihr Dienstleistungsprofil zu schärfen. Die Zusatzqualifikation Gesundheitsmanager macht im Kontext einer Hotelmanagementausbildung Sinn und erweitert die Tätigkeitsperspektiven für Hotelmanager. *Volker Gerhard*

Unternehmen in der Cité: IT + Media Group und Media- + IT-Center

Doppeljubiläum in Sachen Medien- und Computertechnologie

Gleich zwei Firmenjubiläen konnte die IT + Media Group in der Cité im Jahr 2008 feiern: 15 Jahre Dienstleister im Bereich Medienforschung und als IT-Systemhaus sowie fünf Jahre Dienstleistungszentrum in gleicher Hand.

Regelmäßige Inhaltsanalysen in den Bereichen Hörfunk, Fernsehen, Print und später auch Internet bildeten die Basis der ursprünglich „Media Trend" benannten Firmengruppe, die von Patric Wowerath und Dr. Marduk Buscher im Jahre 1993 gegründet wurde.

Rasch wurde damals klar, daß die Zukunft der Forschung eng mit der Entwicklung der Computertechnologie verbunden sein würde, weshalb im Jahre 1995 Tobias Kaul dazu stieß, um den Technikbereich auszubauen. Bis Ende der Neunziger Jahre war die Informationstechnologie (IT) an der Medienforschung vorbeigezogen. Weil den drei geschäftsführenden Gesellschaftern, die bis heute die Geschicke der Firma lenken, das Nebeneinander mehrerer starker Säulen im Geschäft wichtig war, gründete man im Jahre 2000 eine Niederlassung in Köln, welche ausschließlich im Bereich Medienforschung tätig ist.

Als dritte Säule wurde der Bereich Softwareentwicklung und Internetprogrammierung gegründet, der als Bindeglied zwischen den beiden anderen Geschäftsfeldern verstanden wird. So betreibt man zum Beispiel mehrere Internetportale im Auftrag von Landesmedienanstalten und medienpädagogischen Einrichtungen.

Gemeinsam mit ihren rund 45 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen feiern die drei Geschäftsführer Tobias Kaul, Patric Wowerath und Dr. Marduk Buscher in diesem Jahr das 15-jährige Bestehen ihrer gemeinsamen Hauptfirma – und zugleich das 5-jährige Bestehen des Media- + IT-Centers, welches die drei im Jahre 2003 in ein modernes Dienstleistungszentrum umwandelten.

Direkt neben der Shopping Cité in Baden-Oos gelegen, mit direktem Autobahnanschluss und Nähe zum Bahnhof sowie einer sehr guten Vernetzung zu Lieferanten und Partnern in der Cité, bietet die ehemalige Krankenstation der französischen Kaserne seitdem optimale Voraussetzungen für die wirtschaftliche Entwicklung der hier ansässigen Firmen.

Die IT + Media Group GmbH versteht sich heute neben der Medienforschung, welche naturgemäß eher auf eine eng begrenzte Kundschaft ausgerichtet ist, als professioneller IT-Partner in der Region Mittelbaden. Sie bietet ihren Kunden ein breites Leistungsspektrum von der IT-Beratung über Verkauf von Hard- und Software, IT-Support, Netzwerkaufbau und Sicherheitstechnik bis hin zur Internetprogrammierung und Kunden-Hotline an. Die rund 30 Techniker der Firma betreuen dabei nicht nur Server und PCs mit Microsoft-Betriebssystem, sondern genauso Linux-Anlagen und Apple-Macintosh-Computer.

Zur Firmenphilosophie der IT + Media Group gehört – neben der fachlichen Versiertheit – genauso das ökologische wie das gesellschaftliche Engagement. Als Ausbildungsbetrieb mit bis zu 30% Ausbildungsquote (2004) nimmt die Firma genauso einen Sonderplatz ein, wie als Stromerzeuger, der in einem einzigen Gebäude Strom sowohl mittels Photovoltaik wie auch durch ein Blockheizkraftwerk produziert. Ehrenamtliches Engagement gilt verschiedenen Einrichtungen zur besseren Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund sowie insgesamt der Bürgerstiftung Baden-Baden. *HH*
www.it-media-group.de

ROSSPALAIS

Hochwertige Büroräume
zu vermieten
www.rosspalais.de

In der Baden-Badener Cité entsteht zum Sommer 2009, in unmittelbarer Nähe zum bekannten Fachmarktzentrum, ein neues Dienstleistungszentrum. Wir vermieten repräsentative Büroräume ab ca. 30 m² bis ca. 400 m², flexibel teilbar, die sich komplett an Ihre Ansprüche anpassen lassen.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Berner Grundstücks GbR
St.-Urban-Str. 5
76532 Baden-Baden

Tel. 07221 / 968 705
Fax. 07221 / 968 706
Web: www.rosspalais.de
Email: mail@rosspalais.de

„Gourmet hoch 5“ im Scheck-In Center im Shopping Cité mit der Crème de la Crème der Kochkunst mit Rolf Walbrecht (Moderator des Abends), Hendrik Thoma (Sommelier des Abends), Johann Lafer, Gutbert und Marius Fallert, Nils Walbrecht, Thomas Martin und Andreas Miessmer. *Fotos: Scheck-In*

Sterneköche im Scheck-In Center im Shopping Cité:

„Gourmet hoch 5“

Die „Crème de la Crème“ der Kochkunst – Sterneköche aus der Region und aus Deutschland – war Anfang Dezember zu Gast im Scheck-In Center im Shopping Cité. Die Meister ihres Faches präsentierten dort ein kulinarisches Highlight der besonderen Art für rund 300 Gäste: „Gourmet hoch 5“.

Johann Lafer, Deutschlands bekanntester Fernsehkoch, gab sich bei Scheck-In ebenso die Ehre wie die Sterneköche Thomas Martin (Hamburg), Gutbert und Marius Fallert (Sasbachwalden), Nils Walbrecht (Mayerling bei Wien) und der Foodstylist und Kochbuchautor Andreas Miessmer (Friesenheim). Und die Gäste ließen sich von der Kreativität und der Perfektion des Starkochs Johann Lafer und seiner Kochkollegen inspirieren und überzeugen.

In zwei offenen Küchen bereiteten die Spitzenköche jeden Gang frisch zu, ließen sich dabei „in die Töpfe schauen“, kommentierten und erläuterten jeden Arbeitsschritt und gaben so den Gästen einen ungewöhnlichen Einblick in die Kreativität und Perfektion der Sterneküche.

Zum kulinarischen Highlight der Extraklasse an diesem Tag bei Scheck-In im Shopping Cité servierte Hendrik Thoma, international bekannter Weinexperte und Sommelier (unter anderem Sommelier beim „Kochduell“ des Fernsehsenders „Vox“), die korrespondierenden Weine – die ideale Ergänzung für das regionale Feinschmecker-Menü mit sieben Gängen.

Unterhaltsam und informativ durch diesen Abend der kulinarischen Extraklasse führten Rolf Walbrecht und Hendrik Thoma.

„Gourmet hoch 5“: Im Scheck-In Center im Shopping Cité ließen sich die Gäste von der Kreativität und der Perfektion des Starkochs Johann Lafer und seiner Kochkollegen inspirieren und genossen ein außergewöhnliches 7-Gang-Menü der Extraklasse.

Das Menü der Sterne-Köche „Gourmet hoch 5“:

Schmecken und Genießen

Ein Gruß aus der Küche und ein außergewöhnlicher kulinarischer Höhepunkt in sieben Gängen: Vor den Augen der Gäste live kreiert von Starkoch Johann Lafer und seinen Kochkollegen aus den besten Restaurants der Region und aus Deutschland präsentierte das Scheck-In Center im Shopping Cité Baden-Baden dieses außergewöhnliche Menü der Extraklasse:

Gruß aus der Küche:
Johann Lafer-Rohschinken
& -Kochschinken mit Maronen
(*Thomas Martin* und *Nils Walbrecht*)

Gänseleber mit Birne,
Vanille & Haselnuss
(*Nils Walbrecht*)

Ravioli von geschmortem steirischen Almochsentafelspitz auf Pfifferlingsragout mit Zitronenbutter
(Gutbert und Marius Fallert)

Loup de Mer mit Beurre Rouge
& geschmortem Schweinebauch
(T*homas Martin*)

Feinstes vom steirischen Apfel:
Sorbet & Apfelsüppchen
(*Johann Lafer*)

Steirisches Almochsenfilet unter der Pfefferkruste mit Brunnenkressepüree, Spitzkohl und Olivin-Schalottensauce
(*Johann Lafer*)

Basilikum-Crème brûlée mit Pflaumenkompott & Sorbet
(*Andreas Miessmer*)

Reichhaltiges Käsebuffet
(*Scheck-In Center Baden-Baden*)

„Dienste-Welt“ für alle Produkte rund um Telefon und Internet:

Media Markt expandiert

Der Eingangsbereich vom Media Markt im Baden-Badener Shopping Cité ist seit Anfang November 2008 noch offener und großzügiger gestaltet. Möglich war dies durch die Hinzunahme einer weiteren Fläche direkt neben dem Media-Markt-Eingang. Dadurch stehen dem Baden-Badener Media Markt nun 100 zusätzliche Quadratmeter zur Verfügung, die für Beratung und Verkauf von sämtlichen Produkten und Serviceleistungen rund um Telefon und Internet genutzt werden.

Die neue „Dienste-Welt“ ist von unseren Kunden sehr gut angenommen worden, so Geschäftsführer Hendrik Paul. In der „Dienste-Welt“ können sich die Kunden über alle Telefon- sowie Internetdienste und -produkte informieren, und zwar unabhängig von Provider und Anbieter. „Wir finden für jeden Nutzer das richtige Angebot, denn wir beraten sehr individuell“, setzt Paul die Messlatte für den neuen Service sehr hoch.

Hat man den passenden Mobilfunkvertrag ermittelt oder den richtigen DSL-Anbieter aus der Region gefunden, können viele Verträge gleich vor Ort abgeschlossen oder bestehende Verträge optimiert werden. Auch die Vermittlung von Kabelanschlüssen gehört zum umfangreichen Beratungsangebot der neuen „Dienste-Welt“.

Die Auswahl an Handys ist äußerst umfangreich, aus jedem Preissegment kann der Kunde das geeignete Gerät auswählen, egal ob er die Prepaid-Karte bevorzugt oder einen dauerhaften Vertrag abschließen möchte. Auch aus den verschiedensten Klingeltönen kann er hier den passenden für sich entdecken.

Die neue „Dienste-Welt“ kommt auch der übrigen Verkaufsfläche zu Gute. Seitdem die Mobilfunk-Abteilung und die Serviceangebote in der „Dienste-Welt“ ihre neue Heimat gefunden haben, kann der gewonnenen Platz für eine größere Software-Abteilung genutzt werden. Vor allem die „Gaming Welt“ profitierte von der Umstellung, denn hier konnte das Angebot noch deutlich erweitert werden. *OH*

Ist ein Gastronomiebetrieb in der hohen und weiten Mall eines Einkaufszentrums einer üblichen Gaststätte gleich oder gilt ein solches Café eher als eine Art Straßencafé? Bis zur grundsätzlichen (richterlichen) Entscheidung dieser Frage haben die Raucher – zumindest im Shopping Cité – einen „Etappensieg“ errungen: Im Cité-Café ist jetzt ein Bereich eingerichtet worden, in dem sich die Gäste des Gastronomiebetriebes ganz offiziell eine Zigarette oder ein Zigarillo anzünden dürfen. *SÖ/Foto: AD*

Die Baden-Baden-Linie (BBL)

Neue Bus-Haltestellen des BBL-Busses der Linie 205 in der Cité in der Breisgaustraße: „Pariser Ring“ und „Cité“ (Kirche) mit einer Wartehalle. *BBL/Foto: BBL*

Die Cité hat sich mittlerweile städtebaulich sehr stark entwickelt. Gewerbliche und private Bebauung und Nutzung sind weit vorangeschritten. Infrastrukturell ist die Cité ebenfalls hervorragend angebunden. Vom BAB-Anschluss ist sie über die B 500 ampelfrei zu erreichen. Der Bahnhof Baden-Baden mit IC- und Stadtbahnanschluss liegt in zwei km Entfernung, der Baden-Airpark in zehn km Entfernung. Zwischenzeitlich wurde die sogenannte Rotwegachse aktiviert, welche eine zentrale Funktion als Geschäftsstraße mit Dienstleistungsnutzen besitzt.

Seit dem 6. Oktober 2008 fährt der Bus der Linie 205 nach längerer Baumaßnahme über den regulären Fahrweg (Leopoldsplatz – Hindenburgplatz – Festspielhaus – Hubertusstraße - Pariser Platz – Cité – Shopping Cité – Gewerbepark Cité – Hochhaus – Bahnhof Baden-Baden) und weiter über Kartung und Hügelsheim zum Baden-Airpark.

In der Breisgaustraße wurden die neuen Haltestellen „Pariser Ring“ und „Cité“ (Kirche) eingerichtet. Zusätzlich wurde an der Haltestelle „Cité“ eine Wartehalle in beiden Richtungen aufgestellt.

Die Linie 205 verkehrt im Bereich der Cité werktags von 6.10 Uhr bis ca. 20.00 Uhr im 30-Minutentakt zwischen Stadtmitte und Bahnhof Baden-Baden. Samstags ab ca. 8.00 Uhr bis 19.00 Uhr und sonntags von ca. 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr im Stundentakt. Die Anbindung an die Stadtbahn und an den Regionalexpress ist gewährleistet.

Auskünfte rund um den Nahverkehr erhalten Sie bei den Stadtwerken Baden-Baden – Baden-Baden-Linie -
Info-Phone: 07221 / 277-650, Fax: 07221 / 277-666
E-mail: bbl@swbad.de, Internet: www.stadtwerke-baden-baden.de

Mona Lisa lächelt: Das Wohngebäude „Louvre" in der Cité wird komplett saniert und modernisiert. 22 Eigentumswohnungen – für alle gilt die steuerbegünstigte Sonderabschreibung nach § 7h bzw. 10f EstG – werden hier entstehen. Bauherr ist die Ideal Wohnbau GmbH & Co. KG. Zwischen 66 und 123 Quadratmeter groß sind die Zwei-, Drei- und Vierzimmer-Wohnungen, die über Balkone, Dachterrassen, Garten, Garagen, Carport und Stellplätze verfügen. Infos: 07221/98 25-0. *OH/Bild: AD*

Wirtschaftsporträt Baden-Baden:

Fakten. Profile. Potenziale.

Der Wirtschaftsstandort Baden-Baden, seine Vorteile, Leistungen und Möglichkeiten sowie die Präsentation leistungsstarker Unternehmen in Baden-Baden stehen im Mittelpunkt des neuen Wirtschaftsporträts Baden-Baden, das der AQUENSIS Verlag in Zusammenarbeit mit der Gewerbeentwicklung Baden-Baden GmbH (GEBB) im Mai 2009 herausgibt.

Neben der Möglichkeit, Anzeigen in diesem Magazin zu schalten, können sich Baden-Badener Unternehmen auch im Rahmen von Unternehmensporträts in „Fakten. Profile. Potenziale" präsentieren.

Infos und Mediadaten: Annette Dresel, Tel. 07221/24 114, eMail: a.dresel@presse-baden.de *LC*

Foto: VG

Genuss-Akzente aus der Cité:

Casa Vinea auf der „Fine"

Es ist letztendlich doch kein Zufall, sondern irgendwie Notwendigkeit: In einem Gebiet wie der Cité, das einst von den Franzosen geprägt wurde, liegt einfach auch Genuss in der Luft. Diese Tradition lebt und belebt Casa Vinea im neuen Cité-Dienstleistungszentrum im Pariser Ring 5 mit dem „Genuss-Angebot": Vorbeischauen, keine Scheu haben, sich informieren und das ausgewählte Angebot genießen – herrliche Gewürze, außergewöhnliche Fleischspezialitäten, italienische Pastasensationen, zarte Trüffel-Kreationen oder ein richtig guter Tropfen.

Besondere Akzente setzte Casa Vinea auch auf der Baden-Badener Genussmesse „Fine" im Festspielhaus mit ihren vielschichtigen Geschmacksvariationen. Der in Deutschland bisher noch nicht im Handel angebotene Kaffee Testa Rossa wurde als Espresso, Cappuccino oder mit einem Schuss Büffelmilchlikör präsentiert. Dazu wurden Trüffel von La Perla oder Veronique Witzigmann serviert. Die beliebte hausgemachte Salatsauce, Ölklassiker und erlesene Gewürze von Ingo Holland sowie Schinken und Salami aus Büffelfleisch rundeten den außergewöhnlichen Auftritt auf der Genussmesse ab.

Wer nach der besonderen Delikatesse, nach herrlichen Accessoires oder einen erlesenen Genusstipp sucht, findet bei Tina Schey in der Casa Vinea seine Heimat. Genuss-Events mit Experten rund um das Thema Essen & Trinken, private Kochabende und die eigene Küchenparty in der besonderen Atmosphäre der ideal ausgestatteten Casa Vinea runden das Angebot ab. Und noch einen besonderen Tipp hat Tina Schey: Wer sich mittags verwöhnen lassen möchte, kann vorbereitete Gerichte in der Casa Vinea vorbestellen und abholen. Ab Januar werden regelmäßig Gerichte in der Mittagszeit zum Mitnehmen angeboten.

Casa Vinea, Pariser Ring 5, 76532 Baden-Baden, Tel: 07221/37 59 88-0
www.casavinea.de

Auf der Internetseite der EG-Cité:

La Cité im Internet

Eine Ausgabe verpasst? Unter www.cite-baden-baden.de bietet die Entwicklungsgesellschaft Cité auch einen besonderen Service für La Cité-Leser: Neben der aktuellen Ausgabe Nr. 21 kann der Nutzer hier alle Ausgaben als pdf aufrufen. Der Vorteil für die Anzeigenkunden von La Cité ist, dass jeweils die gesamten Seiten dargestellt sind (auch zum Ausdrucken) und sich damit die Leser-Kontakte vervielfachen.

...alles zum bauen, renovieren und modernisieren
hagebaumarkt
die Bauhelfer-Profis
hagebau wertheimer
76532 Baden-Baden, Schwarzwaldstr. 43-47, Tel. 0 72 21 / 5 00 20
Niederlassungen Bühl, Lichtenau und Karlsruhe
www.wertheimer.de

AQUENSIS Verlag
www.aquensis-verlag.de

Kurt Lorenz GmbH
Rund um Ihr Eigenheim.
www.lorenz-tiefbau.de
Pflaster- und Plattengestaltung aus Betonwerkstein
ÖKO – Pflaster als Flächen-Entsiegelung
Platten aus Betonwerkstein
Außengestaltung mit Naturstein
Eingangs- und Treppenanlagen in Maßanfertigung
Pergolen und Sichtschutzzäune
Mauern und Hangbefestigung mit Fertigteilelementen
Gertbühlring 3 76473 Iffezheim
Tel. 07229/2256 Fax 07229/8-1299
privates Bauen

Bereits 4 x im Racineweg
1 2 3 4
4 Bauherren profitieren bereits von unseren Leistungen... gehören auch Sie dazu!
Besuchen Sie uns in unserem Musterhaus in Renchen
Burkart® Haus
Burkart Haus, Teichmatt 28, 77871 Renchen, www.burkart-haus.de, 07843/98920

Wir setzen Maßstäbe in allen Versorgungsfragen Ihrer Wohnraum-Ideen
Als leistungsfähiger Partner stehen wir Ihnen kompetent und zuverlässig mit unserem Profisortiment für alle Ansprüche zur Seite. Dabei bieten wir größtmögliche Kreativität sowie Flexibilität und gewährleisten eine zuverlässige Fachberatung.
- Farben / Lacke / Malerzubehör
- Tapeten (ca. 150 Tapetenbücher)
- Gardinen (mit Nähservice)
- Bodenbeläge (Parkett, Laminat, Lino, Teppich)
- Werkzeuge
- Sonnenschutz
- Werkstatt-Vertragshändler (Kärcher, Festo, Graco)
- u. v. m.

FARBEN-FRANK
Aumattstraße 8
Telefon (0 72 21) 95 58-0
Telefax (0 72 21) 95 58-10
76530 Baden-Baden
Robert-Bosch-Straße 3
Telefon (07 81) 96 14-0
Telefax (07 81) 96 14-10
77656 Offenburg
www.farben-frank.de

www-baden-baden-shop.de

DEKRA
Jetzt auch in Ihrer Nähe!
DEKRA - Ihren zuverlässigen Partner für Sicherheit und Mobilität finden Sie ab dem 07. Januar 2009 am neuen Standort.
Mo - Fr: 8.00-13.00 Uhr & 13.00-18.00 Uhr, Sa: 9.00-12.00 Uhr
DEKRA Automobil GmbH
Gewerbepark Cité 16
76532 Baden-Baden
Tel. 07221 373243
DEKRA

Philosophie und Architektur sind eng verwoben:

Richtfest für das Mehrgenerationenhaus

Trotz widrigem Wetter spürte man an diesem Tag im vergangenen November bei den künftigen Bewohnern des Wohnprojektes VIA und den Planern des ausführenden Architekturbüros PIA die gespannte Vorfreude auf die Fertigstellung des künftigen Mehrgenerationenhauses: Hier feierte etwas Besonderes, das es in der Region noch nicht gibt, sein Richtfest.

„Generationenverbindend zu wirken und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen, das sind wichtige Ziele des Modells" sagt der Mitgeschäftsführer der VIA-Baugemeinschaft, Peter Ulrich, über dieses Projekt. Das Mehrgenerationenhaus verknüpft einen modernen Lebensweg mit den sozialen Kompetenzen großfamiliärer Strukturen und möchte, dass eine generationsverbundene Wahlfamilie in gelungener Nachbarschaft wächst und gedeiht.

Zielpunkt des Konzepts sind: Selbstständig leben - aber nicht allein, Nachbarschaftshilfe und gemeinschaftliche Aktivitäten entfalten – ohne die Privatsphäre des Einzelnen außer Acht zu lassen, unabhängig zu sein – aber auch bereit sein, anderen zu helfen und eigene Fähigkeiten in die Gemeinschaft einzubringen, solidarisch die Herausforderungen des Alltags zu meistern und aus dem gelebten Miteinander Lebensqualität, Sinn schöpfen - ohne Individualität aufzugeben.

Impulse für ein nachhaltiges, soziales Wohnen setzt VIA, das Projekt „Mehrgenerationenhaus" im Gebiet „Paris" in der Cité, das vor kurzem Richtfest feierte. Im Sommer 2009 werden hier die Bewohner einziehen. *Foto: AD*

„Diese Philosophie zu unterstützen, ihr ein Zuhause zu geben, das war für uns auch eine interessante architektonische Herausforderung und diese Philosophie spiegelt sich in der Architektur des Hauses wieder", erläutert Matthias Schmeling vom renommierten Karlsruher Architekturbüro PIA im Gespräch und verdeutlicht: „Der herrlich konzipierte Innenhof, sicherlich ein Prunkstück des künftigen Mehrgenerationenhauses, sowie der Gemeinschaftsraum unterstreichen den generationenverbindenden Charakter des Projektes, geben gemeinschaftlichen Aktivitäten ein Zuhause. Individuell gestaltete Einzelwohnungen verdeutlichen die moderne, individuelle Note".

Der Weg des ersten Mehrgenerationenhauses in der Region von der Idee zur Realisierung war durchaus nicht einfach. Im Jahr 2003 fanden sich zum ersten Mal Privatleute zusammen mit der Idee, vielleicht ein Mehrgenerationenhaus zu verwirklichen. Sie knüpften Kontakte zur EG Cité, die dieses Projekt von Anfang an als Chance für die Cité-Entwicklung sah und es unterstützte. Die Initiatoren verfolgten die Vision, trotz mancher Rückschläge, mit langem Atem.

Mittlerweile sind 25 von 26 Wohnungen in der Wohnanlage (Gesamtbaukosten rund etwa 4,5 Mio Euro) an Familien und Singles vergeben. Im Juli oder August 2009 wird das gesamte Haus bezugsfertig sein, wie der Architekt Matthias Schmeling des Architekturbüros PIA beim Richtfest ankündigte. Auch in der Energieversorgung ist das Mehrgenerationenhaus mit einer Pelletsheizung und Solarenergie für die Warmwasserversorgung nachhaltig konzipiert.

„Mit diesem Wohnmodell werden Impulse für ein nachhaltiges, soziales Wohnen gesetzt", freut sich Baden-Badens Erster Bürgermeister Werner Hirth über VIA. Hirth hat in seinem bisherigen Amt als Geschäftsführer der EG Cité die Projektgruppe von Anfang an begleitet.

Jetzt müssen Philosophie und Architektur mit Leben gefüllt werden, alle anderen Hürden sind genommen und die Auftaktfeier beim Richtfest im Rohbau des künftigen Gemeinschaftsraums setzte das erste Zeichen für ein lebendiges Miteinander in den neuen Räumlichkeiten.

Volker Gerhard

Portrait: Der neue Cité-Zahnarzt

Ein interessanter Berufsweg

Martin Jacob, der erste Zahnarzt in der Cité, kann auf eine langjährige Praxis-Erfahrung zurückblicken und hat es immer wieder verstanden, neue, innovative Wege zu gehen. Sein Weg führte ihn von der Johannes-Gutenberg Universität Mainz (1987 Staatsexamen, Approbation als Zahnarzt) über eine Zahnarztpraxis der Bundeswehr, eine oralchirurgische Ausbildung in der Paracelsusklinik in Bad Ems und über eine 18 Jahre dauernde, aktive Teilhaberschaft in einer großen zahnärztlichen Praxis in der Region nach Baden-Baden in die Cité.

Neueste Techniken werden zur optimalen Behandlung und kostensparend gegenüber konventionellen Behandlungsformen eingesetzt und Prophylaxe wird in der nachhaltig ausgelegten Philosophie der Praxis groß geschrieben.

Die neue Zahnarztpraxis verströmt ein innovatives Profil, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt und offen ist für Kassenpatienten und Privatversicherte, für jung und alt. Er setzt auf modernste Technologien wie die CEREC –Technologie. Seit 1994 ist er CEREC-Anwender und

Während der Ausbildung stellte sich allmählich heraus, dass die Oralchirurgie damals vor rund zwei Jahrzehnten keine großen Berufsperspektiven bot. Martin Jacob traf damals die Entscheidung, wieder als allgemeiner Zahnarzt zu arbeiten. Heute, wo das Thema Implantate eine wichtige Rolle spielt, ist er froh über die Kenntnisse in der Oralchirurgie, die er damals gesammelt hat.

Nach der Zäsur in der Großpraxis 2007 erfüllte er sich seinen Wunsch, seine eigene Philosophie einer Zahnarztpraxis zu verwirklichen. In der Cité fand Martin Jacob den idealen Standort für seine neue Praxis und er setzte seine Ziele mit seiner Frau und seinen Mitarbeiterinnen um: Helle, weiß und farbenfroh gehaltene Räume, dazu großformatige, Ruhe verströmende Bilder an den Wänden der Behandlungszimmer, schöne Hintergrundmusik, geringe Wartezeiten, eine freundliche Ansprache und individuell ausgerichtete, nicht hektische Abläufe, schaffen Platz zum Atmen.

Mitglied der DGCZ (Deutsche Gesellschaft für Computergestützte regenerative Zahnheilkunde). Lästige Abdrücke und Provisorien werden mit der CEREC-Technologie überflüssig, nach nur einem Behandlungstermin sitzt die Krone oder Füllung und die Technologie ist im Preis-Leistungsvergleich unschlagbar.

Martin Jacob hat sich in die Minimalinvasive Methodik der Implantation (MIMI) eingearbeitet und bietet diese innovative Technologie in der Cité an. Diese neue Methode, lässt die Nachteile des klassischen Implantationsverfahrens hinter sich: Nur noch eine kleine Operation ohne Schnitt oder Naht, eine schnelle Versorgung innerhalb kürzester Zeit – bis maximal acht Wochen nach der OP – ist möglich, die Methode ist bezahlbar. Aufgrund der Einteiligkeit der Implantatlösung ohne Verschraubungen sind keine Folgebrüche zu befürchten. *VG*

Zahnarzt Martin Jacob, Pariser Ring 5, 76532 Baden-Baden, Tel: 07221/97 16 110. www.cite-zahnarzt.de

Zahnarzt Martin Jacob
Stadtteil Cité
Pariser Ring 5
76532 Baden-Baden
Tel: 07221 9716110
www.cite-zahnarzt.de

Private Baufinanzierung

Der VR-BauKredit: Günstig finanzieren!

Niedrige Zinsen & einfache, schnelle Kreditzusage.
Ihre Spezialisten zeigen Ihnen **alle Fördermöglichkeiten** auf.
Unser Beratungsangebot: Ihr persönliches Finanzierungskonzept.
Aktuelle TOP-Konditionen unter www.vb-babara.de/bauen

Volksbank Baden-Baden · Rastatt eG
Kompetent · Persönlich · Nah

www.vb-babara.de · info@vb-babara.de · Telefon: 07221/503-411

Ein ganz normaler Tag im Leben der Cité vor zwei Jahrzehnten:

„Eine kleine Stadt – nicht in Frankreich und nicht wirklich in Deutschland“

27 Jahre lang - von 1966 bis 1993 – lebte Michel Wallon in der Cité und arbeitete als Französischlehrer am Lycée Charles de Gaulle. Für La Cité beschreibt Michel Wallon einen Tag „im früheren Leben der Cité“ – ein ganz persönliches, authentisches Stück Cité-Geschichte „zur Zeit der Franzosen“, die 1998 mit dem Abzug der französischen Truppen endete.

Natürlich ist man von einem Ort geprägt, wo man so viele Jahre verbracht hat. Vor einigen Monaten hatte ich die Gelegenheit, durch mein ehemaliges Viertel zu bummeln. Ich brauche nicht zu sagen, dass ich es ziemlich verändert gefunden habe! Aber mit dem, was von ihm noch übrig bleibt, habe ich es wieder in meinem Kopf erstehen lassen können, wie es damals war und das Leben wieder erleben können, das man hier "zur Zeit der Franzosen" führte. Wollen Sie, dass ich Ihnen darüber ein paar Worte sage?

Ja?

Also schauen wir zusammen den Film eines gewöhnlichen Tages an.

Es ist Morgen. Die Dienstwagen, die die hochrangigen Offiziere zu Hause abholen, haben ihr Ballett begonnen. Die Busse, die die Gymnasiasten von Bühl, Achern, Rastatt und Karlsruhe hierher bringen, kommen in der Garnison an. In den drei Volksschulen und im Gymnasium beginnt der Unterricht. Das BPM (Bureau Postal Militaire) macht wieder auf, ebenso die Büros der Kaserne und des BABO (Bureau Administratif de Baden-Oos).

Im medizinischen Centrum (Dispensaire) füllen sich die Wartezimmer. Die Patienten, denen man Medikamente verschreiben wird, werden diese in der Apotheke kaufen können, die im Erdgeschoss des Gebäudes liegt. Wenn der Arzt eine gründlichere Untersuchung für nötig hält, wird diese im Militärkrankenhaus von Bühl durchgeführt werden.

Auch in den drei Economats (Paris, Normandie, Thiérache) hat das Leben wieder begonnen. Nur die Inhaber der kostbaren Carte FFA dürfen diese Läden besuchen, wo die Waren weniger besteuert sind als in Frankreich. Das sind Orte, wo man sich trifft (praktisch die einzigen). Man klatscht viel hier. Die Frauen der Unteroffiziere finden hier Anlass, die Feindseligkeit zu nähren, die sie gegen die Gemahlinnen der Offiziere hegen: sie beschuldigen sie arrogant zu sein und sich den Dienstgrad ihrer Männer zunutze zu machen, um vor ihnen an den Kassen bedient zu werden ...

Mittag. Das Ballett der Dienstwagen fängt wieder an. Die beiden Mess der Garnison füllen sich. Im Offizierskasino - das den Namen des in Sasbach 1675 gefallenen Marshalls Turenne, Henri de la Tour d'Auvergne, trägt – geht es etwas förmlicher zu. Im Unteroffizierskasino – das im Herz der am wenigsten vornehmen der vier Siedlungen liegt – ist die Stimmung entspannter. Man fühlt sich hier wie in einem populären französischen Restaurant.

Zwei Uhr nachmittags. Die Aktivität fängt wieder an. Eine von den Damen sehr geschätzte Abwechslung ist es, in die Kanadische Militärbasis zum Einkaufen zu fahren. Dort findet man dänische Butter, amerikanisches Brot und – französische Apéritifs, billiger als in den Economats! Aber man muss zu Hause sein, wenn die Kinder aus der Schule zurück sind.

Ende des Nachmittags: Die Busse haben die Schüler der Nachbargarnisonen zurück gebracht. Zum vierten Mal an diesem Tag führen die Dienstwagen ihr Ballett auf. Den Abend wird man vor dem Fernseher verbringen, außer wenn man bei einem Kollegen zum Essen eingeladen ist oder wenn ein attraktiver Film im Kino der Kaserne gezeigt wird. Von Zeit zu Zeit gibt etwas in der Deutsch-Französischen Gesellschaft, aber die befindet sich in der Stadt, am Robert-Schuman-Platz. Und die Garnison zu verlassen – das verlangt eine solche Anstrengung...

So hat man damals in dieser kleinen Stadt gelebt, die weder in Frankreich noch wirklich in Deutschland lag, die keinen Bürgermeister und kein Bistro hatte, deren Einwohner alle vom französischen Staat bezahlt wurden.

Während ich in der Cité spazieren ging, dachte ich an alle Franzosen, die hier gelebt, gearbeitet, geliebt, gelitten haben. An Kinder, die die Schulen und das Gymnasium besucht und auf den Straßen gespielt haben. An die Frauen, die in den Economats eingekauft haben. An die Soldaten: Diejenigen, die man sah – die Chauffeure, die am Fuß der Wohnblocks auf ihren Chef warteten und die Kellner der Mess - und jene, die man nur am Freitagabend sah, wenn sie in großen Scharen zum Bahnhof eilten.

Und ich dachte an alle, die heute in diesem jetzt so gut renovierten Viertel wohnen. Ich wünsche ihnen viel Glück! Und im Namen der Franzosen, die hier gelebt haben, danke ich herzlich denjenigen, die bei der Benennung der Straßen und Gebäude die gute und großzügige Idee gehabt haben, die Erinnerung an die lange französische Präsenz wach zu halten.

Michel Wallon

Impressum

La Cité *Nachrichten aus und über die Cité, Baden-Badens neuem Stadtteil*

6. Jahrgang, Nr. 21, Winter 2008/2009 – Auflage: 20.000 Exemplare

Herausgeber: AQUENSIS Verlag, Pressebüro Baden-Baden GmbH , Pariser Ring 37, 76532 Baden-Baden www.aquensis-verlag.de

Redaktion: V. Gerhard, G. Wiesehöfer, M. Söhner (V.i.S.d.P.); Satz: Schauplatz Verlag & Werbeagentur; Druck: Kraft Druck, Ettlingen Anzeigen: Annette Dresel (Ltg.), Andreas C. Grund, Sylvia Schlünken; Vertrieb: City Service

Alle Angaben nach aktuellem Informationsstand. Änderungen vorbehalten. Mit Namen und Kürzel gekennzeichnete Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Jeglicher Nachdruck und/oder elektronische Wiedergabe nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

La Cité, *Ausgabe 22 erscheint im Februar 2009.*

IDEAL WOHNBAU seit 1964

wo das Leben so spielt...

Verkauf ab jetzt!
Info unter: 07221/98 25-0

HAUS LOUVRE

22 STEUERBEGÜNSTIGTE EIGENTUMSWOHNUNGEN IN NEUBAUQUALITÄT FÜR EIGENNUTZER UND KAPITALANLEGER

www.rommelundfrank.de

2-, 3-, 4-Zimmer-Wohnungen von 66–123 m² Wohnfläche, zzgl. Keller und anderen Nutzräumen.

Zum Beispiel: 94 m² Wohnfläche = 240.000 €

Wohnungen mit eigenen Gärten, großzügigen Balkonen und Dachterrassen zur Südseite. Garagen, Carports und Stellplätze direkt auf dem über 3.000 m² Grundstück.

Zwei Aufzüge, barierrefreier Zugang zu den Wohnungen.

Solarthermische Anlage zu Brauchwassererwärmung und Heizungsunterstützung.

Bei Vermietung (§ 7h EstG) können die Sanierungskosten (geplant bei 73 % des Kaufpreises) über acht Jahre mit 9 % und vier Jahre mit 7 % abgeschrieben werden. Dazu kommt 2 % lineare AfA auf Altsubstanz.

Bei Eigennutzung (§ 10f EstG) können die 73 % Sanierungskosten als Sonderausgaben über zehn Jahre mit jeweils 9 % geltend gemacht werden.

Sanierung nach Maßgaben der EnEV (Energieeinsparungsverordnung) 2009 und dem Gesetz erneuerbarer Wärmeenergie von Baden-Württemberg (EWärmeG).

Ich bin Julius Müller, 35 Jahre alt, verheiratet, 1 Kind, Jahresbrutto von ca. 50.000,– €.
Unsere Traumwohnung (ca. 94 m²) mit eigenem Garten, Garage und Keller kostet inkl. Kaufnebenkosten 264.000,– €.
Mein Eigenkapital ist 64.000,– €.
Ich brauche 200.000,– € Kredit.

KANN ICH DAS SCHAFFEN?

50.000,– Sonderkredit : 3,55% Zi, 15 J. fest 100% Ausz.
150.000,– Hypothek : 4,55% Zi, 15 J. fest 100% Ausz.

50.000,–	x 3,55% Zins	=	1.775,– p.a.
	x 1,00% Tilg.	=	500,– p.a.
150.000,–	x 4,55% Zins	=	6.825,– p.a.
	x 1,00% Tilg.	=	1.500,– p.a.
	Kapitaldienst		10.600,– p.a.
	./. Steuervorteil*		5.244,– p.a.
	Eigenaufwand		5.356,– p.a.

Monatliche Belastung für Fam. Müller = 446,– /mtl.

Konditionen freibleibend

Sonderkreditprogramm gilt bei Kauf bis zum 31.12.2008
*Steuervorteil: §10f EstG bei 73% Sanierungsaufwand

Für Kapitalanleger auch 100 % Finanzierung möglich. Außergewöhnlich günstige Finanzierungsmöglichkeiten.

IDEAL WOHNBAU GmbH & Co. KG Industriestraße 26 D-76547 Sinzheim Tel.: +49 (0)7221/98 25-0 Fax: +49 (0)7221/98 25-23 E-Mail: info@ideal-wohnbau.com